

Vom Betonbauer zum Komiker

Mike Krüger kommt mit neuem Programm „Is' das Kunst, oder kann das weg?“ in die Vest Arena

SÜD. Unglaubliche 35 Jahre ist es her: Dem Hobby-Komiker und Architekturstudenten Mike Krüger gelang mit „Mein Gott, Walther“ der Durchbruch ins große Geschäft. Am Dienstag, 12. Oktober, steht Krüger (58) mit seinem neuen Programm „Is' das Kunst, oder kann das weg?“ auf der Bühne der Vest Arena an der Hellbachstraße. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Vorab unterhielt sich **RZ**-Mitarbeiter Michael Richter mit dem Urgestein der Szene.

? Wann waren Sie zuletzt im Baumarkt, wo man sich laut Werbung mit Ihnen helfen lassen kann?

! (lacht) Gott sei dank bin ich da nicht mehr so häufig. Ich bin in eine Neubauwohnung gezogen. Da wäre es bedenklich, wenn ich da viel machen müsste. Und helfen lassen muss ich mir auch nicht. Kleinigkeiten erledige ich selbst. Als gelernter Betonbauer kann ich den Akkuschauber halten und die Stichsäge selbst bedienen.

? Weil Sie ja auch Architektur studiert haben.

! Ja, obwohl es Architekten gut stehen würde, wenn sie mal vier Wochen auf dem Bau arbeiten würden. Dann würden sie so manche steile Treppe nicht entwerfen.

? Wäre Ihre Laufbahn denkbar ohne den ersten Blödel-Hit „Mein Gott, Walther“ vor 35 Jahren?

! Bestimmt nicht. Ich wäre Architekt und würde vielleicht Häuser in der Hamburger Hafencity entwerfen. Ich hatte nie vor, ins Showgeschäft einzusteigen, habe Comedy hobbymäßig gemacht, um mein Bafög aufzubessern.

? Mike Krüger kennt man als Komiker, Sänger und Liedermacher, auch als Moderator der Samstagabend-Unterhaltung. Passen Sie in eine der beliebten Schubladen?

! Der Begriff Entertainer umschreibt am besten, was ich mache. Auf der Bühne habe ich aber den meisten Spaß. Da kann man von allem ein bisschen anwenden. Bei Fernsehshows kreisen fünf Kameras um dich herum und der Regieassistent sagt andauernd, dass du noch drei Minuten hast.

? Knacki Deuser, bekannt durch die WDR-Show „Nightwash“, meint, man könnte Komiker lernen. Stimmt das?

! Nicht wirklich. Man kann einige Techniken lernen und sich Gags schreiben lassen. Mit zehn guten Witzen ist man aber kein guter Komiker. Es kommt auf den Vortrag an. Da sind – so unterschiedlich sie sind – Olaf Schubert und Dieter Nuhr weit vorn.

„Zu zweit fällt einem mehr Blödsinn ein“

? Haben Sie auch einen Schreiber, der Ihnen zur Hand geht?

! Ich habe sogar einen sehr guten. Mit Till Hoheneder von „Till & Obel“ bin ich schon lange gut befreundet. Wenn ich ein Programm schreibe, dann schreibt Till mit. Zu zweit fällt einem mehr Blödsinn ein. Meine Lieder schreibe ich aber selbst.

? Der Titel Ihres Programms lässt darauf schließen, Sie hätten was gegen Kunst.

! Überhaupt nicht. Auf meiner Tour gehe ich

häufig in Museen. Mein Programm handelt von meinem Umzug von Quickborn nach Hamburg. Die Umzugskisten stehen auf der Bühne und ich hole Sachen raus und frage: Is' das Kunst, oder kann das weg?

? Hamburg – da stellt sich die Fußball-Frage: HSV oder St. Pauli?

! Hamburg. Schon als Junge stand ich in der Westkurve und habe Uwe Seeler angefeuert. Damals wie heute bin ich HSVer. Aber ich finde es toll, wenn eine Stadt zwei Vereine in der Bundesliga hat. Die Hauptstadt hat ja gar keinen mehr (lacht).

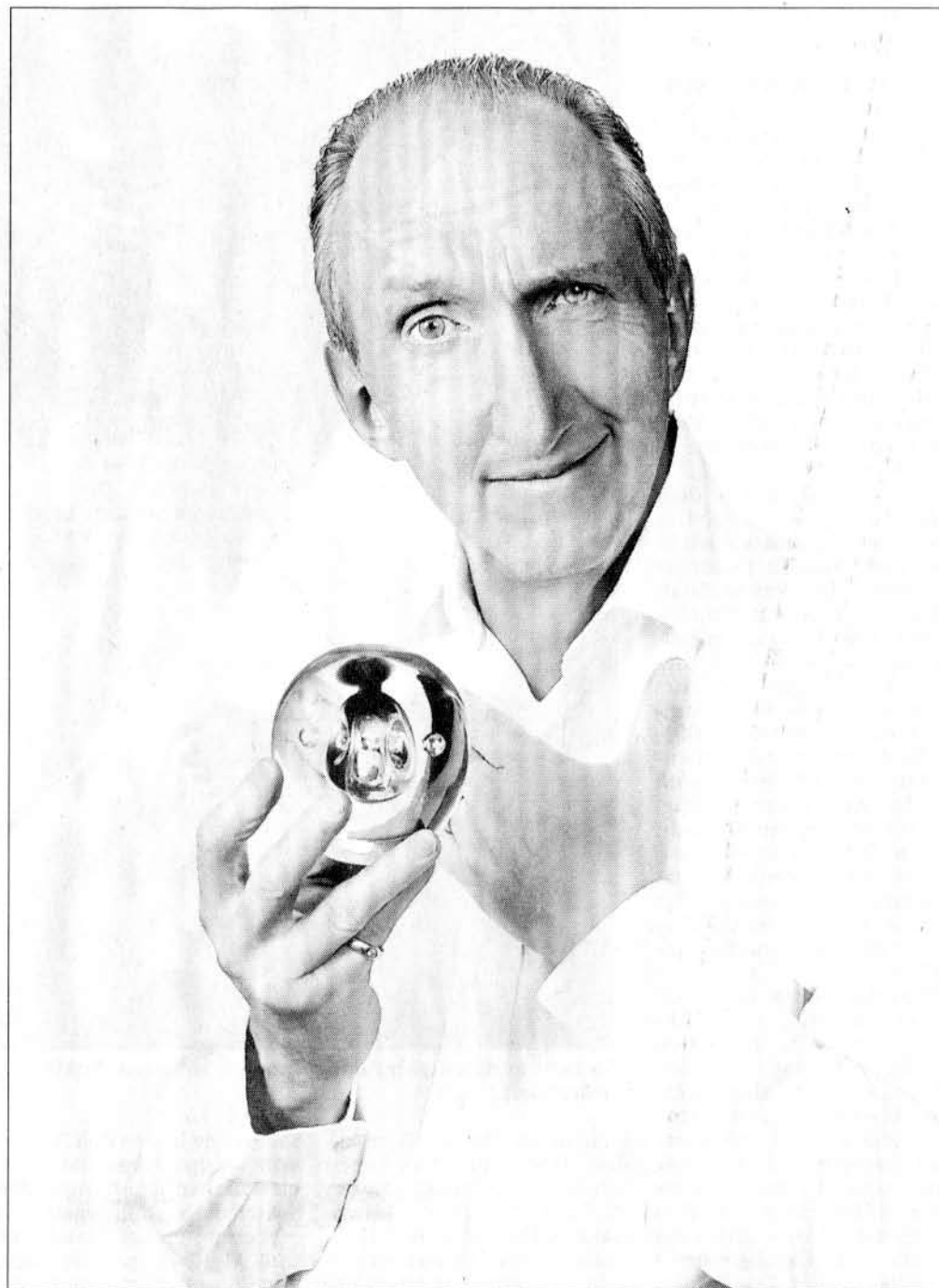
? So mancher Star hat keine Lust mehr, seine Klassiker zu spielen, weil er ihrer überdrüssig geworden ist. Wie ist es bei Ihnen?

! Schade, wenn man solche Lieder nicht spielt. Das letzte Lied vor den Zugaben ist bei mir immer ‚Mein Gott, Walther‘. In München standen 25 Leute mit gelben Bauhelmen vor mir, weil sie wissen, dass „Bodo mit dem Bagger“ immer zu den Zugaben gehört. Für die Hardcore-Fans habe ich auch ein Medley ins Programm gebaut, weil sie sonst sauer wären. Aber 80 Prozent sind neu, neue Witze und viele Stand-ups.

? Gibt es eigentlich in der Komiker-Szene so etwas wie Futterneid?

! Gar nicht. Ich habe neben den jungen Leuten bei „7 Tage, 7 Köpfe“ gesessen. Von daher habe ich zu allen ein super Verhältnis. Durch die jungen Kollegen ist Comedy eine Macht geworden in der deutschen Unterhaltung.

INFO Karten (27 €) gibt es im **RZ**-Ticket-Center, Breite Straße 4, und in unserer Süder Geschäftsstelle, Borchumer Straße 140 a.



Ein Multitalent ist auf Tour: Mike Krüger sang Hits wie „Der Nippel“, spielte die Hauptrolle in „Die Supernasen“ und saß am Tisch der TV-Sendung „7 Tage, 7 Köpfe“.